

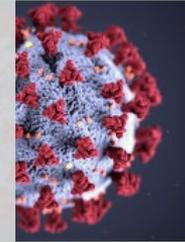


Exklusive Initiativstudie von concept *m*



CORONA

Wie der Virus die globale Kultur infiziert



Eine globale Forschungsstudie mit dem Ländervergleich China, Italien, Deutschland, USA

Stand: 17.März 2020



Studien-Team und Empirische Basis



Autor: Dirk Ziems

Morphologischer Marktforscher und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin und der Berlin School of Law und Economics.



Die vorliegende Studie wurde von einem concept m Forscher-Team in Peking, Rom, Berlin, Köln und New York durchgeführt.

Qualitativer Sample: 20 Tiefeninterviews (Studio F2F & online, LOI=90-120 Min) in den folgenden Ländern: China, Italien, Deutschland, USA. Befragte aus unterschiedlichen Altersschichten (20-60 year, gleichmäßige Verteilung) und unterschiedlichen Bildungsschichten.

concept m research + consulting ist eine globale Forschungs- und Beratungs-Agentur, die für internationale Unternehmen aus verschiedenen Branchen sowie für öffentliche Träger und NGOs tiefenpsychologisch basierte Insight-Forschung durchführt.

Schleichende Bedrohungsgefühle, Hamsterkäufe, Schockstarre, partielle Umsatzabstürze – die psychologischen Effekte der weltweiten Corona-Virus-Pandemie reißen die globale Konsumkultur in eine Krise. Welche Konsequenzen damit genau verbunden sind, hat das Marktforschungsinstitut concept m research + consulting in der ersten globalen psychologischen Studie in den Ländern China, Italien, Deutschland und USA untersucht. Die Anfang März durchgeführte, auf Tiefeninterviews basierende Studie ist zu folgenden zentralen Ergebnissen gekommen:



Befunde Übersicht



Befund 1:
Global weitgehend
gleiches Verarbeitungsgeschehen



Befund 2:
Die Pandemie löst ein
fundamentales
kulturpsychologisches
Trauma aus



Befund 3:
Die Traumatisierung
und Traumabearbeitung
findet in
fünf Phasen statt



Befund 4:
Die konkreten
Auswirkungen auf den
Konsum



1

Global weitgehend gleiches
Verarbeitungsgeschehen

Covid19 befällt die verschiedenen Gesellschaften in überwiegend gleicher Weise.

Die Gesellschaften in China und den westlichen Ländern Italien, Deutschland und USA sind ganz andersartig. Jeweils andere kulturelle Wertesysteme, politische Systeme, Gesundheitssysteme und Mentalitäten sind bestimmend. Dennoch ergibt die Studie einen äußerst spannenden Befund:

Politik und Gesundheitssysteme reagieren in den Ländern in ähnlicher Weise anfänglich mit einem Runterspielen der Gefahren (Cover-up in China, Abwiegeln in Italien, Deutschland, USA). Sobald sich die Gesundheitskrise bedrohlich manifestiert und die pandemische Ausbreitung nicht mehr zu verleugnen ist, wird der Schalter umgelegt, und es werden rigide Maßnahmen getroffen.

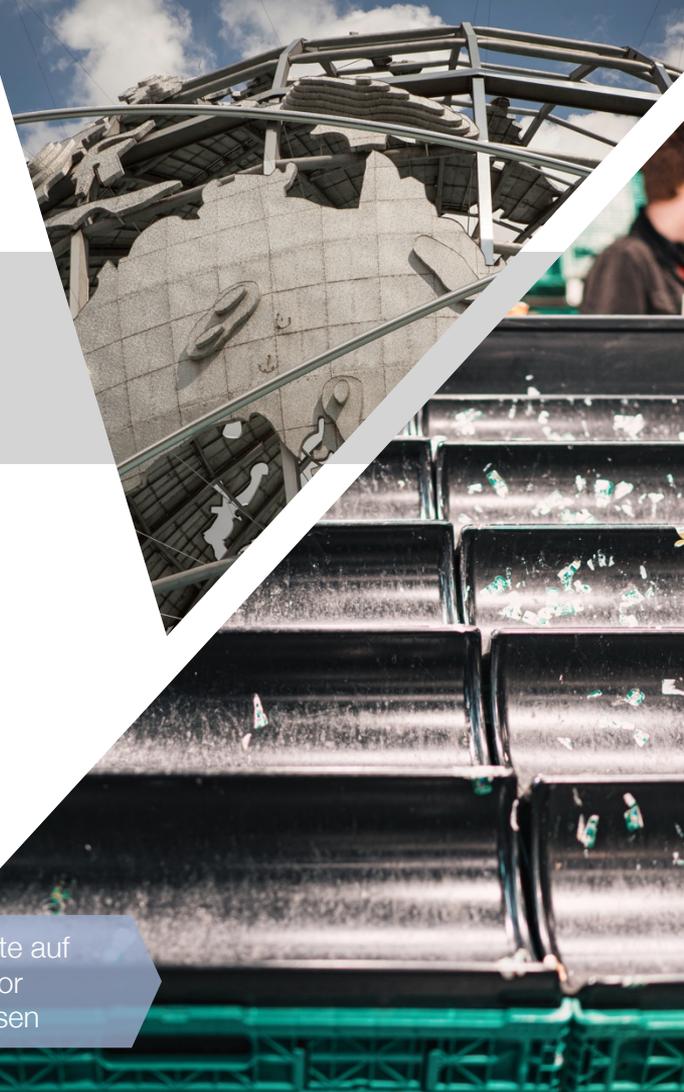
Weitere Phänomene wie das Ringen der staatlichen Stellen um die amtliche Informationshoheit gegen eine andrängende Flut von misstrauischen Gerüchten aus den Social Media oder die Antizipation von Versorgungsengpässen und das individuelle Hamstern als Selbstvorsorge betreffen China genauso wie die westlichen Länder.

Runterspielen
der Gefahren

Rigide
Maßnahmen

Ringen um amtliche
Informationsgehalt

Misstrauische Gerüchte auf
Social Media, Angst vor
Versorgungengpässen





2

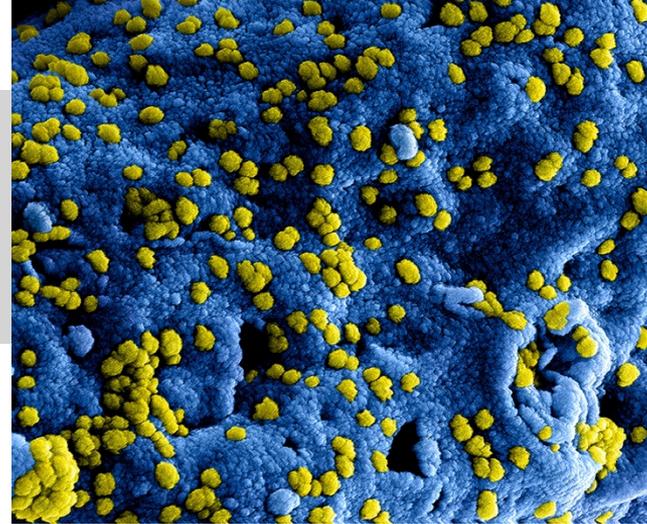
Die Pandemie löst ein fundamentales kulturpsychologisches Trauma aus

Der Grund für die strukturell sehr ähnlichen Reaktionsweisen ist die Tragweite der Virus-Krise. Die Pandemie erschüttert Grundfesten der Kultur sowohl im Rahmen gesellschaftlicher Autoritäten als auch im Rahmen des alltäglichen Lebens.

Das Vertrauen in die Medizin ist erschüttert

Das Grundvertrauen darin, dass die wissenschaftliche Medizin epidemiologisches Geschehen im Griff hat, ist dahin. Die drohenden hohen Sterberaten zeigen, dass die Ärzte nur symptomatisch behandeln können, und den Virus nicht in den Griff kriegen. Das macht den Menschen massiv Angst und stellt bisher für sicher gehaltene Lebensplanungen in Frage: Wer weiß, ob es einen selbst auch trifft oder die eigenen Eltern, die noch mehr gefährdet sind.

Das vorherrschende romantisierte Naturideal der aktuellen postmodernen Zeit, nachdem der Mensch harmonisch im Einklang mit der Natur leben soll, verkehrt sich: Auf einmal ist die Natur in Form der vermeintlich neuen Viren wieder der Feind, der den Menschen bedroht. Eine andere Deutung in diesem Zusammenhang ist: Die Katastrophe ist hausgemacht. Der Mensch hat Tiere eingepfercht (Wet Market in Wuhan) und dadurch die Mutation der Viren provoziert.



FRANKEN 15.03.2020

Ratgeber

Coronavirus: WhatsApp-Kettenbrief verbreitet Fake-News - diese Informationen sind im Umlauf

Einige Kettenbriefe bei WhatsApp und Facebook sollen angeblich geheime Informationen zum Coronavirus enthalten. Doch die Inhalte sind fragwürdig - denn die meisten Behauptungen sind nicht bewiesen.

[Artikel drucken](#) [Artikel vorlesen](#) [Artikel einbetten](#)



Auf WhatsApp und Facebook kursieren derzeit zwei Kettenbriefe zum Coronavirus. Diese sollen angebliche "Insiderinformationen" aus China enthalten. Der Inhalt klingt jedoch nach

Ibu prof

Das Misstrauen erfasst auch die Medien. Nicht nur Social Media, sondern auch die etablierte Medienlandschaft wird ständig durch die Gerüchteküche auf die Probe gestellt und ihre Glaubwürdigkeit in Frage gestellt. In dem Dickicht von Fakten und Spekulationen gedeiht die weitere Verunsicherung. Die Menschen reden ständig über Corona, es gibt scheinbar kaum ein anderes Gesprächsthema. Aber der Versuch, sich über die Gespräche zu vergewissern und sich gegenseitig zu stützen, bewirkt das Gegenteil. Das Vorhaben der Politiker, für Transparenz zu sorgen, zeigt nur auf, wie hilflos die staatlichen Organe der wie zwangsläufig erlebten Eskalationsspirale (exponentiell steigende Zahlen) nachlaufen.

**WHO: Bei
ärztlichen**



Schließlich hält eine paranoide Befindlichkeit auch im unmittelbaren Alltag der Menschen Einzug.

Mit der möglichen Virusansteckung schleicht sich in die vertraute stabile soziale Realität eine zweite Ebene des paranoiden Misstrauens ein: Die Bekannten, die man zum Essen trifft, könnten das Virus aus dem Urlaub eingeschleppt haben. Der Unbekannte, der das weinende Kind tröstet, das gestürzt ist, sollte besser auf 2 Meter Abstand bleiben.

In China ist das Tragen von Atemschutzmasken in jeder Alltagssituation zum Erinnerungssymbol für die alltägliche Paranoia geworden. In den westlichen Ländern gehen die Lieferungen von Masken aus, was den sozialen Kontakt noch gefährlicher erscheinen lässt.

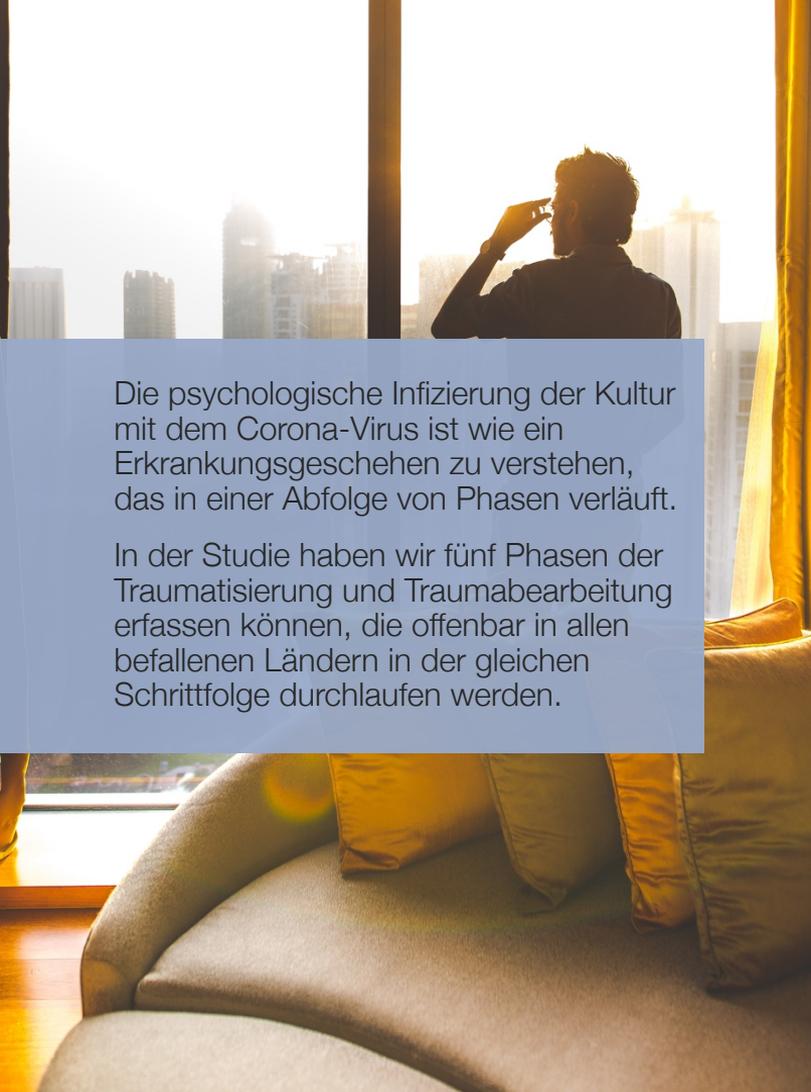
Die kollektive Traumatisierung besteht darin, dass letztlich auf allen Ebenen des Alltags und der Institutionen der Boden unter den Füßen weggezogen wird.

Nichts, was bisher gewiss war und immer für Stabilität gesorgt hat, hat jetzt noch Bestand.



3

Die Traumatisierung und Traumabearbeitung findet in fünf Phasen statt



Die psychologische Infizierung der Kultur mit dem Corona-Virus ist wie ein Erkrankungsgeschehen zu verstehen, das in einer Abfolge von Phasen verläuft.

In der Studie haben wir fünf Phasen der Traumatisierung und Traumabearbeitung erfassen können, die offenbar in allen befallenen Ländern in der gleichen Schrittfolge durchlaufen werden.

- 1 Inkubation
- 2 Panik und Agieren
- 3 Isolation und Depression
- 4 Neubesinnung
- 5 Erholung und Normalisierung

Die unterschiedlichen Länder stehen – abhängig vom Erstauftreten der Infektion – an unterschiedlichen Stellen des Trauma-Prozesses.

Stand Anfang März:

China hat den gesamten Phasen-Zyklus bereits fast durchschritten und steuert auf eine Normalisierung zu.

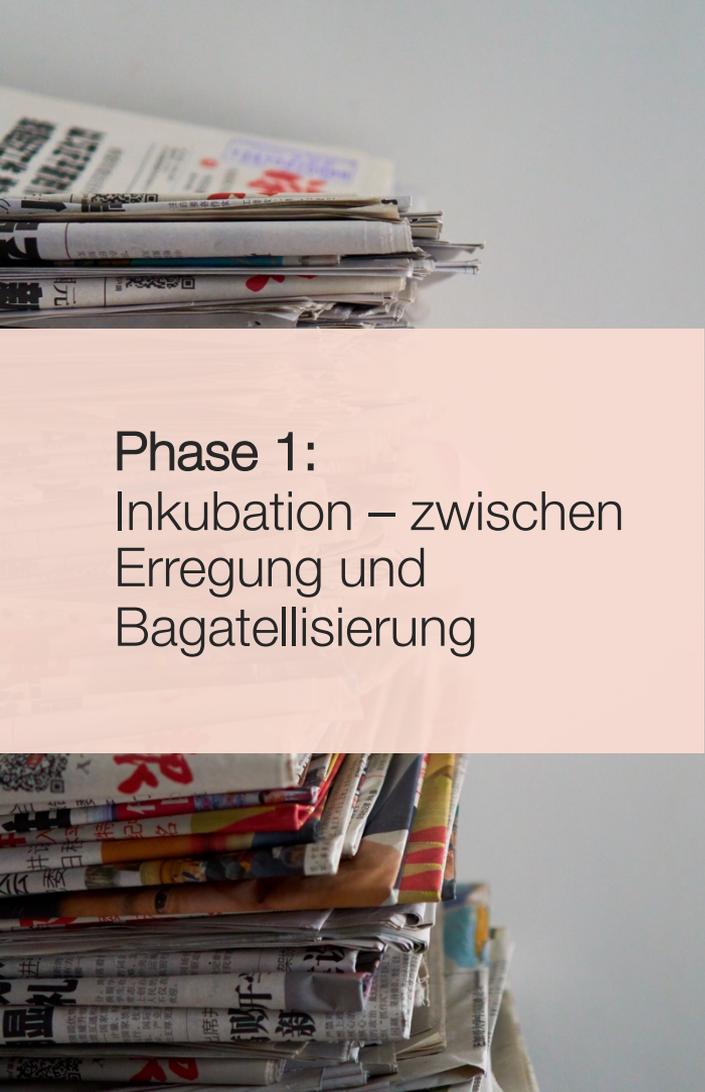
Italien befindet sich in der Phase (4) Isolation und Depression.

Deutschland steuert von der Phase (2) Panik und Agieren auf die Phase (3) Isolation zu.

USA bewegt sich im extrem schnellen Tempo von der Phase (1) Inkubation in die Phase (2) Panik und Agieren sowie in Teilen des Landes bereits in Phase (3) Isolation.

Jede der Phasen ist mit bestimmten psychodynamischen Konfliktfeldern und Spannungen verbunden, die sich in der Studie in unterschiedlichen landesspezifischen kulturellen Ausprägungen nachzeichnen ließen





Phase 1: Inkubation – zwischen Erregung und Bagatellisierung

Im Erleben der Menschen hat die Corona-Krise in allen Fällen immer als weit entferntes Medienthema angefangen. Befragt nach Schlüsselbildern berichten chinesische Interviewpartner über die Momentaufnahmen der Flüchtenden aus Wuhan, die die Bahnhöfe okkupieren.

Interviewpartner aus den drei westlichen Ländern schildern uns von schwer einzuordnenden Bildern von chinesischen Krankenpflegern in Ganzkörperschutzanzügen, die an Astronauten in einem Raumschiff erinnern.

Die Bilder zeigen, dass da etwas Gefährliches außer Kontrolle geraten ist, dessen Tragweite man gleichzeitig aber nicht verstehen kann. Auch die Tonspur zu den Medienbildern, die Rede von gefährlichen Viren, Analogie zu früheren SARS-Epidemie-Ausbrüchen bleiben abstrakt.

15. März 2020, 18:52 Uhr Coronavirus in Deutschland

Fake News über Whatsapp



Falsche Gerüchte über das Coronavirus, die über Whatsapp und soziale Medien verbreitet werden, können auch Kriminellen den Boden bereiten. (Foto: dpa-trn)

- Über Messengerdienste und soziale Medien verbreiten sich Falschnachrichten zum Coronavirus.
- Das schürt nicht nur Ängste in der Bevölkerung, sondern heizt vor allem den fragwürdigen Trend zu Hamsterkäufen an.
- Die falschen Gerüchte können auch Kriminellen den Boden bereiten, die Passwörter abgreifen wollen.

In der folgenden psychologischen Inkubationszeit schwanken die Menschen zwischen Erregung, die immer auch wieder in das Muster einer typisch aufgebauschten Medienhysterie fällt, und Bagatellisierung, die den Eindruck von Gefahr abwehrt und herunterspielt. In den Gesprächen stoßen Standpunkte aufeinander.

„Da braut sich etwas zusammen, es wird alles viel zu leicht genommen“ vs. „alles aufgebauscht und heillos übertrieben“.

Die Unfassbarkeit des Virus, seine Eigenheit, infektiös zu sein ohne sichtbare Krankheitszeichen, seine schleichende Verbreitung, führen zur Ausbildung einer gespaltenen, fundamental verunsicherten Wahrnehmung: die Gefahr ist weit weg und gleichzeitig schon mitten unter uns. Man beruhigt sich mit dem Gedanken, der Virus ist nur eine besondere Art der Grippe, und gleichzeitig ahnt man, vielleicht hat das eine ganz neue Dimension. Der schwelende Zustand der Inkubation nimmt immer mehr Raum ein in den Medien, in den Gesprächen untereinander, in den Social Media, in den eigenem Gedanken.



Phase 2: Panik und Agieren

Die schwelende Unruhe geht in Anflüge von Panik über, wenn erste Fälle das direkte lokale Umfeld erreichen.

■ In China stiegen Anfang bis Mitte Februar die Fallzahlen in allen Provinzen

■ In Italien tauchten die ersten Cluster Ende Februar auf

■ Nachdem in Deutschland die ersten Einzelfälle glimpflich verliefen, kam der Ausbruch im Rheinland verbunden mit der Phantasie, dass die Betroffenen die Viren im Karnevalstrubel unkontrollierbar verbreitet haben.

■ In den USA gilt ab dem 12. März ein Einreiseverbot für alle europäischen Bürger außer UK.

Der Umgang mit der latenten Panik unterscheidet sich auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Manche Menschen agieren ihre Panik sehr stark aus, bisweilen bis zu einer Paranoia. Sie entwickeln Putz-, Desinfektions- und Waschwänge, die den erlebten Kontrollverlust neu unter Kontrolle zu bringen versucht.

Sie sehen in jedem Kontakt mit anderen Menschen eine potenzielle Lebensgefahr und ziehen sich zurück. Sie versuchen ihre Angst mit Hamsterkäufen und vorbeugendem „Prepper“-Verhalten zu bannen.

Interessant ist, was in den einzelnen Ländern gehamstert wird:

In China sind es Atemmasken, weil man sich in den verdichteten Megastädten schützen will.



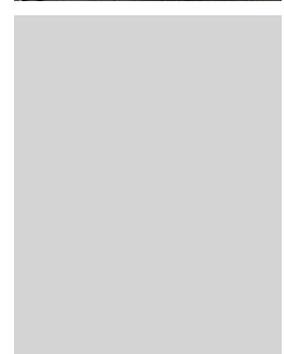
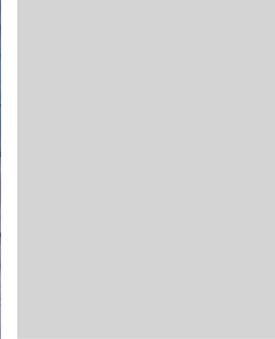
In Deutschland sind es Toilettenpapier und Desinfektionsmittel, dem ordnungsliebenden Charakter der Deutschen folgend.



In Italien werden bevorzugt Lebensmittel gebunkert.



In den USA denkt man an Benzinvorräte und Waffen, die man für den Ernstfall parat haben sollte.





Eine naheliegende Bearbeitungsform ist es auch, die Panik vor Krankheit und Tod auf die Panik vor **wirtschaftlichem Ruin** zu verschieben.

Hiobsbotschaften über die generelle wirtschaftliche Rezession, Nachrichten vom Ausfall ganzer Wirtschaftszweige (Lieferkettenprobleme in Deutschland, Ausfall des Tourismus in Italien) und Kurzschlussreaktionen an den Börsen sind die Zeichen, an denen sich die Panik festmachen lässt.

Die Menschen fragen sich im Privaten: Komme ich finanziell durch? Was kann ich mir noch leisten? Muss ich den Gürtel enger schnallen?

Schließlich kann die manifestierende Verdrängung und Verleugnung eine Reaktion auf die latente Panik sein. Den Ernst der Lage in stiller Duldsamkeit aussitzen und der Dinge harren, die da kommen, entspricht einem tief verankerten chinesischem Mentalitätsmuster.

Fakten durch alternative Thesen zu relativieren und die Konfrontation mit der Realität zu umgehen, entspricht dem derzeitigen Diskursmuster der politisch tief gespaltenen amerikanischen Kultur, die noch nicht einmal dem WHO-Testverfahren für den Corona-Virus folgt, nun aber mit dem Finger auf Europa zeigt und die Einreisen begrenzt.





Phase 3: Isolation und Depression

Das letzte Mittel gegen die komplett unkontrollierte Ausbreitung des Virus ist die soziale Distanzierung. Es gelingt, die Infektion zumindest zu verlangsamen, wenn Einzelne bzw. Familien konsequent zu Hause bleiben und sich gewissermaßen selbst in Schutzhaft nehmen.

Seit Anfang März sind die Italiener landesweit dazu aufgefordert, das Haus möglichst nicht mehr zu verlassen.

In China wird die Isolation durch den Staat gezielt mit digitaler Überwachungstechnologie organisiert, etwa mit Chip-Karten, die für den Zugang zu und Ausgang aus Apartment-Blocks erforderlich sind.

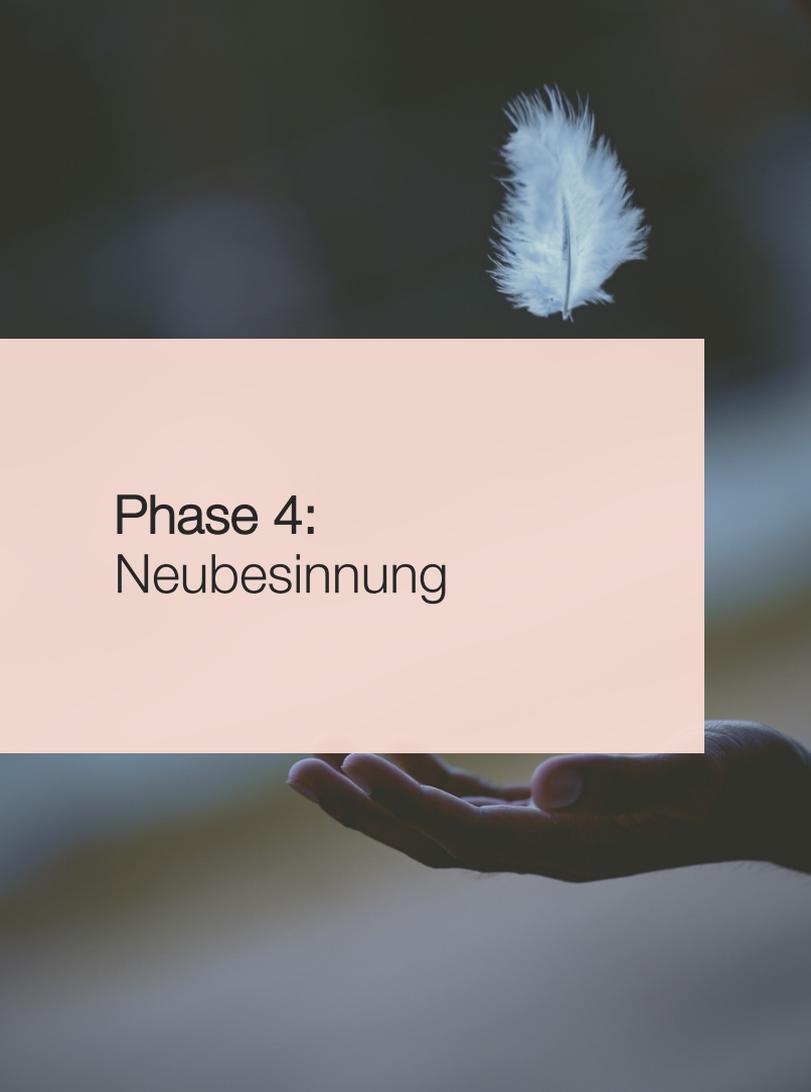


*Reaktionen auf die
Isolation*

In den Interviews zeigen sich gemischte Reaktionen auf die staatlich angeordnete Isolation:
Die häusliche Isolation wird als Übergang in den manifesten Krisen- und Kriegszustand erlebt. Man geht gewissermaßen in den Bunker und wartet ab, bis der Sturm bzw. Angriff vorbei ist.
Mit dem Rückzug ergreift man endlich konsequente Maßnahmen und kommt aus dem Panik-Modus heraus.

Zugleich berichten die chinesischen und italienischen Testpersonen, dass die soziale Isolation stark belastend ist. Denn China und Italien sind sehr auf die erweiterte Familie und die soziale Gruppe ausgerichtete Kulturen. Den Rückhalt durch die Familie zu verlieren und auf sich selbst zurückgeworfen zu sein, erzeugt bzw. steigert Gefühle der Hilflosigkeit und Depression.

Das wird dadurch verstärkt, dass die Gesamtlage unbestimmt und die Zukunftsaussichten unsicher sind. Ob man jemals zurück zum normalen Leben finden wird, erscheint ungewiss. Von der Welt draußen hört man, dass Messehallen zu Lazaretten umfunktioniert werden (so in Mailand) oder dass normalerweise verstopfte Ausfallstraßen menschenleer bleiben (so in Peking).



Phase 4: Neubesinnung

Zugleich bietet die unfreiwillige Auszeit vom bisherigen sozialen Alltagsbetrieb neue Freiräume und Spielräume:

- Die Interviewpartner berichten davon, wie wohltuend die Ruhe und Entschleunigung in den eigenen vier Wänden ist.
- Familien rücken enger zusammen und stellen fest, dass man das erste Mal seit Jahren wieder „tiefe Gespräche“ führt.
- Aus China wird berichtet, dass man in der erzwungenen Home-Office-Situation erstmals eine neue Selbstständigkeit gegenüber seinem Arbeitgeber einübt. Während man bislang im Großraumoffice daran gewöhnt ist, dass der Chef alle halbe Stunde über die Schulter guckt, übernimmt man jetzt die Verantwortung für den eigenen Arbeitsfortschritt.
- In lahm gelegten Kleinunternehmen, die von der einsetzenden Corona-Rezession betroffen sind, nutzt man die Zwangspause für liegengeliebene Inventuren oder das Überdenken der eigenen Geschäftsstrategie.



Phase 5: Erholung und Normalisierung

Bisher ist nur in China die Phase der Wiederherstellung erreicht. Nach dem Rückgang der Fallzahlen und der gelungenen Eindämmung der Pandemie kehren die Menschen auf die Straßen zurück und nehmen am Alltagsaustausch wieder teil. Die Menschen treffen sich wieder zum Schwätzchen auf dem Hinterhof, halten dabei jetzt aber einen Sicherheitsabstand und tragen weiterhin Atemschutzmasken.

Die Wiederherstellung des normalen Betriebs geht nicht reibungslos vonstatten. Geschäftsverbindungen sind unterbrochen, im Lehrstoff der Schule klaffen Lücken, die Versorgung mit Gütern ist noch nicht auf dem alten Stand.

Dennoch herrscht in China aktuell Erleichterung. Das Schlimmste scheint überwunden zu sein. Der Rückweg zur Normalität ist frei.

Aktuelle und weitere Entwicklungen

Die Situation entwickelt sich in allen Ländern in großer Dynamik. Nach Abschluss der Studieninterviews (11. März) haben sich bereits weitere Entwicklungen ergeben (Stand 14. März). Die weitere Verschärfung der Pandemie-Lage hat inzwischen auch Deutschland und die USA in heftige Bewegung versetzt. Beide Länder schreiten inzwischen von einem lavierenden Umgang mit der Corona-Krise zu einem Kampf-Flucht-Modus um.



In Deutschland scheinen in diesem Zusammenhang bestimmte politisch-kulturelle Eigenheiten wirksam zu werden.

Viele befragte Interviewpartner erleben Deutschland in der Phase eines Führungsvakuums handlungsgeschwächt. Das Land befindet sich am Ende der Merkel-Ära und schafft zurzeit nur schwer den Übergang in eine neue Zeit.

Die entsprechende Lähmung schien sich zunächst auch auf die Reaktionsbereitschaft gegenüber der Corona-Krise auszuwirken. Viele haben die Begleitung der Krise durch die Regierenden lange Zeit zunächst als halbherzig, unentschieden und unentschlossen erlebt. In täglichen Pressenkonferenzen wurde lange Zeit zur Lage referiert, übereiltes Handeln jedoch von sich gewiesen.

Seit dem 13. März sind in Deutschland jedoch in den meisten Bundesländern Schulschließungen angeordnet und endlich alle Großveranstaltungen verboten. Das Land geht inzwischen entschieden von Phase (3) Panik in Phase (4) Isolation über. Die Bevölkerung zieht solidarisch mit.

The screenshot shows a news article from the German newspaper 'stern'. The main headline is 'Ich kann nicht mehr': Ärzte und Pfleger flehen Menschen an, zu Hause zu bleiben'. Below the headline, there is a sub-headline: 'Verschärfte Verbote ab sofort: Senat ordnet den Shutdown Berlins an'. The article is dated 14.03.2020 | 21:15 Uhr. A video player is visible, showing a scene from a restaurant or bar with tables and chairs. The article text mentions that all events with more than 50 people are now prohibited in Berlin, and clubs, bars, and cinemas must close. The article is categorized under 'Medizin' and 'Corona'. The page also features social media sharing options and a comment section.

stern
Panorama Politik Kultur Lifestyle Digital Wirtschaft Sport Gesundheit Genuss Reise Familie Auto

ALLES ZUM CORONAVIRUS >

Soziale Netzwerke

17 März 2020 18:26 Uhr

"Ich kann nicht mehr": Ärzte und Pfleger flehen Menschen an, zu Hause zu bleiben

die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, fordern Ärzte, Pfleger und Krankenschwestern täglich dazu auf, zu Hause zu bleiben. Andernfalls könnte das Gesundheitssystem zusammenbrechen

Video: Abendschau | 14.03.2020 | Bild: www.imago-images.de/Anapshot-photography/ T.Seeliger

WIRTSCHAFT KULTUR

Verschärfte Verbote ab sofort
Senat ordnet den Shutdown Berlins an

14.03.20 | 21:15 Uhr

Alle Veranstaltungen mit mehr als 50 Menschen sind in Berlin ab sofort verboten. Clubs, Kneipen und Kinos müssen schließen. Gesundheitsministerin Kalayci kündigte im rbb an: Mit weiteren drastischen Maßnahmen müsse gerechnet werden.

66 Kommentare

Medizin > Corona

TTZT WISSEN MÜSSEN

Sie unsere komplette Berichterstattung zum Coronavirus

in den Bundesländern

..nulschließungen, Grenzkontrollen, gesperrte Inseln

Deutschland macht dicht

In der neuen Woche kommt es durch die Coronakrise zu weiteren, teils erheblichen Einschränkungen im deutschen Alltag: Das betrifft den Reiseverkehr - aber auch Schulen, Kinos und Schwimmbäder. Der Überblick.

16.03.2020, 14:08 Uhr

In den USA ist die heraufziehende Pandemie von Regierungsseite und in breiten Bevölkerungskreisen zunächst verleugnet worden. Mit Ausrufen der Flugverbote und des Staatsnotstands hat die Trump-Regierung hektisch das Steuer herumgerissen, was jedoch zu zusätzlicher Panik an den Börsen geführt hat. Auf Ebene vieler Bundesaaten setzen jetzt auch Notmaßnahmen wie Schulschließungen ein. Insofern geht das Land in extrem schneller Form die Phasen (1) Inkubation, (2) Panik, (3) Isolation.

Es ist möglich, dass sich die kritischen Rahmenbedingungen in den USA (Mangel an Test-Kits, 70 Millionen nicht-krankenversicherte Bürger, geringere Anzahl von Krankenhausbetten als in Europa) besonders explosiv auf die Entwicklung der Pandemie auswirken. Zudem ist nicht abzusehen, inwieweit sich die auf individuelle Freiheit ausgerichteten Amerikaner Freiheitsbeschränkungen auferlegen lassen. Die befragten Interviewpartner sind ratlos und skeptisch, ob sich in den USA pragmatische und sachorientierte Reaktionsweisen durchsetzen können.

Ein ähnliches Meinungsbild hatten allerdings auch die Italiener vertreten, die aktuell von der großen Solidarisierung im Land positiv überrascht sind.

Der weitere Ausblick für den Traumabearbeitungsprozess in China und Italien hängt im Wesentlichen von dem Eigenleben der Virus-Pandemie ab. Im positiven Fall wird sich die Normalisierung in China fortsetzen und bei Abklingen der Pandemie in Italien bald einsetzen. Im Worst Case kommt es ab Frühsommer zu einem Wieder-Aufflackern der Pandemie in beiden Ländern. Dann könnte der Phasenzyklus von vorne losgehen.



Der globale Blick kann eine psychologische Entlastung für Deutschland sein

Der Ländervergleich gibt eine entlastende Perspektive vor, denn er gibt einen Überblick, wie sich die weitere psychologische Befindlichkeit für Deutschland aller Voraussicht nach entwickeln wird.

Für die nächsten 4-5 Wochen ist mit einer Zuspitzung zu rechnen: Es wird weiter Panik und Depression vorherrschen. Zugleich kann das Verständnis dafür weiter helfen, welche Werte in der Panik- und Isolations-Phase in China und Italien erfolgreich waren und sind:

- schonungslose Transparenz
- besonnenes und entschlossene Entscheidungskonsequenz
diszipliniertes Durchhaltevermögen
- Offenheit für neue Perspektiven wie die Wiederentdeckung
solidarischer Werte
- und das Bewusstsein, in einer globalen Schicksalsgemeinschaft
zusammengeschweißt zu sein und gemeinsam bestehen zu
können.





4

Die konkreten Auswirkungen auf den Konsum

Das Konsumklima ist durch die Corona-Krise nachhaltig beeinflusst.
Die Beeinträchtigungen fallen dabei in den unterschiedlichen Phasen der kulturellen Infizierung ganz unterschiedlich aus.

Inkubation



- Noch keine nachhaltige Kaufzurückhaltung wirksam
- Konsum gibt die Chance, sich der noch fortbestehenden Normalität zu vergewissern
- Konsum kann sogar ein Ventil sein, sich abzulenken und zu beruhigen

Panik und Agieren



- Phase der Hamsterkäufe
- Lebensmittel werden gebunkert: Pasta, Reis und Konserven, Seifen und Desinfektionsmittel, Taschentücher und Klopapier
- Nachfrage an Gütern geht zurück: keine größeren Anschaffungen wie Automobile, Möbel oder teure Computer oder TV-Geräte.
- Weniger Bedarf für Mode und Beauty-Produkte: Wer braucht sich für die Krise noch hübsch zu machen?

Das Konsumklima ist durch die Corona-Krise nachhaltig beeinflusst.
Die Beeinträchtigungen fallen dabei in den unterschiedlichen Phasen der kulturellen Infizierung ganz unterschiedlich aus.

Isolation, Depression



- Konsumreduktion durch mangelnde Einkaufsmöglichkeiten, nur der absolute Grundbedarf wird gedeckt
- Dagegen steigt in der Isolation der Medienkonsum beträchtlich: Netflix macht aktuell in Italien Rekordumsätze, und in China wird im Online-Gaming die Community aktiviert, um Ersatzkriegsspiele im Schatten des realen Kriegs gegen den Virus abzuhalten
- E-Commerce wird zur wichtigeren Bezugsquelle,
- Hausgeräte wie der Staubsauger und die Waschmaschine werden jetzt gebraucht und sind günstig zu haben

Neubesinnung



- Die Zeit, Neues auszuprobieren und beispielsweise sich neue Kochrezepte und Kochstile beizubringen
- In China steht E-Learning in dieser Phase hoch im Kurs und es werden generell viele Bücher gelesen

Wiederherstellung und Normalisierung



- Hier ist langsam eine Rückkehr zu den normalen Konsumgewohnheiten zu erwarten.
- Man wird es genießen, in Italien einmal wieder ins Fashion-Outlet zu gehen und in China wieder in die große Mall.
- Es besteht die Chance Konsum neu zu entdecken, und Marken können sich durch neue Selbstinszenierungen auf neue und attraktive Art ins Spiel bringen.

Fragen zum Marketing in Corona-Zeiten

- Wie stark ist die individuelle Produktgruppe betroffen vom Corona-Schock?
- Welchen Stellenwert hat mein Produkt für den Konsumenten in Corona-Zeiten?
- Wie ändert sich der Stellenwert in den verschiedenen psychologischen Phasen der Corona-Pandemie?
- Was ist im internationalen Vergleich zu beachten? Welche Länder sind wie betroffen?
- Macht Kommunikation für meine Marke aktuell überhaupt Sinn?
- Ist die aktuelle Kommunikation tauglich für die aktuelle Stimmungslage?
- Für welche Botschaften sind Konsumenten empfänglich?
- Wann sind Tipping Points für einen Stimmungswandel erreicht?



GRAPHIX DÜSSELDORF

**Gerne besprechen und erörtern
wir mit Ihnen Ihre individuellen
Fragestellungen und bieten
Unterstützung und Beratung, um
gemeinsam Lösungen für Sie zu
entwickeln.**

Ihre Ansprechpartner

Gaby Willeczelek

Telefon: +49 (0) 211 550265-11

E-Mail: willeczelek@graphix-duesseldorf.de

Andreas Fräßdorf

Telefon: +49 (0) 211 550265-16

E-Mail: fraessdorf@graphix-duesseldorf.de

www.graphix-duesseldorf.de

© 2020 GRAPHIX DÜSSELDORF GMBH

Die in dieser Präsentation vorgestellten Inhalte dürfen nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Graphix Düsseldorf genutzt werden.